

Aus dem Senat

Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt des Landes Berlin  
Rathaus Schöneberg, D-1000 Berlin 62, Telefon: (030) 7 83 30 50

9. April 1991  
Nr.: 68 (BW)

Mit (\*) hinter  
der Überschrift  
gekennzeichnete  
Beiträge sind  
einigen Redak-  
tionen bereits  
übermittelt  
worden.

## AUS DER SITZUNG DES SENATS VON BERLIN

### KONZEPT FÜR GEDENKSTÄTTE "HAUS DER WANNSEE-KONFERENZ"

Der Senat hat auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen ein Konzept zur Errichtung einer Gedenkstätte "Haus der Wannsee-Konferenz" für die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden Europas beschlossen. Die Vorlage wird dem Abgeordnetenhaus zur Beschlußfassung unterbreitet.

Derzeit wird die landeseigene Villa am Großen Wannsee 56-58 für diesen Zweck umgebaut. In diesem Hause fand am 20. Januar 1942 die "Wannsee-Konferenz" statt, die den Völkermord organisierte. Am 50. Jahrestag der Konferenz im Januar 1992 soll die Gedenkstätte eröffnet werden. Vorgesehen sind eine ständige Ausstellung über die Wannsee-Konferenz und über den gesamten Prozeß der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden Europas, außerdem ein Bildungsprogramm mit Veranstaltungen für Jugendliche, Lehrer und andere Multiplikatoren, in dem über diesen Teil der Geschichte informiert und auch über den Umgang mit Minderheiten in unserer Gesellschaft nachgedacht wird.

Die Gedenkstätte soll von einem kürzlich gegründeten Trägerverein "Erinnern für die Zukunft" betrieben werden, dem neben der Bundesrepublik Deutschland der Zentralrat der Juden in Deutschland und andere gesellschaftliche Gruppen angehören. Bund und Land finanzieren die Gedenkstätte je zur Hälfte mit Zuwendungen. Die Gesamtkosten belaufen sich 1991 auf 3,6 Millionen DM, 1992 auf 3,1 Millionen DM, ab 1993 auf voraussichtlich 2,4 Millionen DM im Jahr.

- - -